



M E D I E N I N F O R M A T I O N

Story Idea (2023)

Kanadas Prärie-Landschaften

Wild-West-Feeling im Ahornland

Mehr als 2.000 Kilometer lang, voll mit atemberaubenden Attraktionen, ikonischen Highlights, indigenen Geschichten und ganz viel Weite: Kanadas Prärie-Landschaften brauchen den Vergleich mit den ungleich bekannteren Regionen der USA nicht zu scheuen. Im Gegenteil: Echtes Wild-West-Feeling kann im Ahornland noch viel beschaulicher und exklusiver genossen werden.

Kanadas Prärie-Landschaften erstrecken sich von den Rocky Mountains im Süden Albertas über Saskatchewan bis ins Red River Valley in Manitoba. Ein riesiges Gebiet, das allerdings selbst für Kanadier eher unter dem Radar liegt. Dabei bieten sie mit ihren riesigen weiten Flächen, endlosen Graslandschaften, ikonischen Sehenswürdigkeiten und faszinierender Farmküche genau die Art von entschleunigendem Urlaub mit kulturellen Erfahrungen, nach dem viele suchen.

Endlose Weite, innovative Projekte und indigene Kultur

Offener Himmel und ausgedehnte Flächen für Getreideanbau gehen oft nahtlos ineinander über. So liegen einige der größten und wichtigsten Metropolen Kanadas wie Edmonton und Calgary in Alberta mitten in den Prärie-Landschaften und das ländliche Leben spielt trotz aller Großstadt-Romantik eine wichtige Rolle. Ein weiterer wichtiger Wirtschaftszweig ist – besonders in Alberta – die Rindfleischindustrie. Auf den sattgrünen und weiten Graslandschaften finden die Rinder beste Aufzuchtbedingungen vor.

Die Prärie-Landschaften sind eine innovative sowie modern-nachhaltig lebende und arbeitende Region. So hat beispielsweise Okotoks in Alberta durch sein [nachhaltiges Community-Programm](#) auf sich aufmerksam gemacht: Die Einwohner der Gemeinde Drakes Landing nutzen Solarenergie, Häuser werden top isoliert und mit nachhaltigem Holz erbaut. Um die drohende Landflucht der Einheimischen zu stoppen, ließ sich die Stadt Craik in Saskatchewan etwas Besonderes einfallen: Es wurde ein [Ökodorf](#) gebaut und die Grundstücke mit nicht bewirtschaftetem Land für einen Dollar verkauft, um die Bevölkerung zu halten.

Solche Siedlungsprogramme haben in Alberta, Manitoba und Saskatchewan Tradition. Im 19. Jahrhundert waren [die drei Prärie-Provinzen](#) noch größtenteils von der indigenen Bevölkerung besiedelt. Nach dem Erwerb des riesigen Rupert's Land-Territoriums von der Hudson's Bay Company im Jahr 1870 und der anschließenden Gründung der Canadian Pacific Railroad förderte Ottawa das „Homesteading“: Landstriche wurden von der Regierung günstig an Siedler verkauft, um das riesige Areal schnell zu besiedeln. Die indigenen Gemeinschaften zogen daraufhin fort. Viele Frauen der indigenen Plains Cree heirateten europäische Siedler und brachten

dadurch die Métis-Kultur hervor. Die Blackfoot-, Cree-, Ojibwa- und Sioux-Nationen zeigten sich widerstandsfähig und sind heute mit ihrer Kultur in den Prärien präsenter als an vielen anderen Orten in Kanada.

Ein Füllhorn der Kulinarik – auch dank der Einwanderer

Der Zuzug europäischer Siedler verlieh der jungen Nation nicht nur eine neue Bevölkerungsgruppe, sondern bereicherte auch nachhaltig den Speiseplan Kanadas. So haben sich in den späten 1800er Jahren besonders in Manitoba und Saskatchewan viele Siedler aus der Ukraine und Polen niedergelassen – und brachten ihre Vorliebe für heimische kulinarische Spezialitäten mit. Eines der bekanntesten Gerichte aus Osteuropa ist mittlerweile auch im Speiseplan der Prärie-Landschaften fest verankert. Pierogi (deutsch: Piroggen) sind gekochte und gebratene Knödel, die üblicherweise mit Käse oder Kartoffeln gefüllt werden. [Baba's Homestyle Perogies](#) in Saskatoon, Saskatchewan, serviert handgemachte Pierogi im ukrainischen Stil, darunter auch welche, die mit Hüttenkäse oder Saskatoon-Beeren gefüllt sind.

Überhaupt sind die Saskatoon-Beeren mehr als eine Erwähnung – und natürlich Geschmacksprobe – wert. Sie wachsen in den drei Prärie-Provinzen wild. [Saskatoon-Beeren](#) sind seit Jahrhunderten ein Grundnahrungsmittel in der Ernährung der indigenen Völker und liefern dringend benötigte Mineralien und Vitamine. Sie werden traditionell in Fleischsuppen und Puddings konsumiert, und ihre Rinde wurde zur Behandlung verschiedener Beschwerden verwendet. Was die Siedler ebenfalls importierten, war ihre Vorliebe für aus Getreide gebrannten Alkohol, vor allem für Roggenwhisky. So gilt Alberta als Rye-Whisky-Hub, da die kalten und trockenen Winter hochwertige Roggen-Ernten begünstigen. [Alberta Distillers Limited](#) in Calgary ist einer der ältesten Destillateure des Landes und eine der wenigen Destillerien, die 100 Prozent reinen Roggenwhisky produzieren können.

Bisons, Zeitzeichen und das Himmelszelt: die wichtigsten Nationalparks der Prärie

Der [Wanuskewin Heritage Park](#) in Saskatoon, Saskatchewan, ist vor allem aus geschichtlicher Sicht ein Kaleidoskop Kanadas. Er liegt auf dem historischen Land der Northern Plains Indigenous Peoples, angrenzend an den South Saskatchewan River. Der Park ist seit über 6.400 Jahren ein Treffpunkt für indigene Völker und hat in den letzten Jahrzehnten mehrere archäologische Ablagerungen enthüllt, darunter Bisonsprünge, alte Lagerplätze, Tipi-Ringe und das nördlichste Medizinrad der Welt – ein heiliger Ort für die First Nations. Auch wurden im Jahr 2019 nach mehr als einem Jahrhundert wieder Bisons in ihr traditionelles Land in Wanuskewin angesiedelt, um die Zahl der Bisons in Nordamerika zu erhöhen. Im Jahr 2020 wurden durch die über die Ebenen donnernden Bisons eine Reihe von Petroglyphen freigelegt, ein spektakulärer, seltener archäologischer Fund. Noch mehr Geschichte begegnet Besuchern im [Grasslands-Nationalpark](#) in Val Marie, Saskatchewan. Im Grasslands-Nationalpark befinden sich über 12.000 Tipi-Ringe der indigenen Bevölkerung, dazu zahlreiche Vision-Quest-Sites, Medizinräder und Bison-Spuren. Der Park ist auch zudem ein [Dark Sky Preserve](#), es ist einer der größten und dunkelsten Sterneparks in Kanada. Mangels Lichtverschmutzung ist der Himmel über dem Park einer der dunkelsten in Kanada und somit ein idealer Ort, um Sterne mit bloßem Auge oder mit dem passenden Equipment Deep-Sky-Objekte zu beobachten. Ein Fest für Sternefans und Romantiker, die zudem mit einem traditionellen Wagen durch den Park fahren, Dinosaurier-Knochen erkunden oder unter einer funkelnden Sternendecke campen können.

Epische Roadtrips, die Spuren hinterlassen

Es gibt kaum eine bessere Möglichkeit, die Vielfalt und den Facettenreichtum der kanadischen Prärie-Landschaften zu erleben, als bei einem [Roadtrip quer durch Kanada](#). Vor allem der Trans-Canada-Highway ist perfekt dafür, wenngleich er auf seiner Reise entlang von flachen und baumlosen Ebenen lediglich den südlichsten Teil der Prärie-Landschaften abdeckt. Weiter nördlich weicht die Landschaft borealen Wäldern, die von zahlreichen Flüssen und Seen durchzogen sind. Die anderen Routen der Prärie – der Highway 16 oder die

Yellowhead Route – führen durch eine vielfältigere Landschaft mit niedrigen Hügeln und sporadischen Aspen Parkland-Wäldern.

Roadtrip 1: Auf der Spur der Bisons

Es gab eine Zeit, in der Millionen von Bisons über die Prärie donnerten, aber im späten 19. Jahrhundert wurden sie gejagt und bis zum Aussterben geschlachtet. Fast – denn es gibt einen Ort zwischen Edmonton, Alberta, und Saskatoon, Saskatchewan, an dem Bisons wieder angesiedelt wurden. Auf diesem Prärie-Roadtrip können Besucher eine Herde seltener weißer Bisons sehen, in die indigene Kultur eintauchen, einzigartige Speisen probieren und noch mehr Bisons an der ältesten archäologischen Ausgrabungsstätte Kanadas erleben. Der gesamte Roadtrip dauert etwas mehr als sieben Stunden, ohne Stopps.

Die Route beginnt in Edmonton, wo Besucher zuvor im [Fort Edmonton Park](#), Kanadas größtem Museum für lebendige Geschichte, in die Vergangenheit reisen. Dort erfährt und sieht man, wie das Leben in den Prärien von den 1800er bis zu den frühen 1900er Jahren war und taucht in die einzigartige Kultur der indigenen Völker Kanadas ein. Auch der [Elk Island National Park](#) in Fort Saskatchewan, Alberta, liegt auf der Route. Hier sehen Besucher Bisons und Waldbisons und erfahren mehr über die Bemühungen, mit denen diese Tiere vor dem Aussterben bewahrt wurden. Zudem kann man hier mit dem Kanu paddeln, auf schönen Wegen wandern sowie zahlreiche Vögel und andere Präriearten sehen.

Eine halbe Autostunde entfernt von Edmonton lernen Gäste des [ukrainischen Cultural Heritage Village](#) die Geschichte der frühen ukrainischen Einwanderer kennen und natürlich, wie sie mit ihrer Kultur die Provinz Alberta geprägt haben. Im [Métis Crossing](#), Albertas erster Métis-Kulturstätte in der Nähe des Smoky Lake, lohnt es sich sogar, einen Tag und eine Nacht zu verbringen. Denn hier kann jeder in die Kultur der Métis eintauchen und die von vielen Indigenen als heilig angesehenen weißen Bisons erleben. Kulinarische Superlative warten in Mundare, Alberta, wo die [größte Wurst der Welt](#) ausgestellt wird. In Vegreville, Alberta, wird derweil [das größte Pysanka \(Osterei\) auf Erden](#) gezeigt.

Wer in Battleford, Saskatchewan, einen Zwischenstopp an der [Fort Battleford National Historic Site](#) einlegt, taucht in die Vergangenheit einer Stadt ein, die 1876 zur Hauptstadt der neuen Northwest Territories erklärt wurde. Ein Ort, der eng mit den Geschichten der indigenen Métis, der North-West Mounted Police und der Siedler während des Konflikts von 1885 verbunden ist. Auch im [Wanuskewin Heritage Park](#) in der Nähe von Saskatoon, Saskatchewan, lassen sich indigene Geschichten und Bisons erleben und erkunden – unter anderem anhand der zahlreichen Artefakte, die in Kanadas am längsten laufender archäologischer Ausgrabung entdeckt wurden.

Wo sich die Nächte besonders lohnen: Im [Métis Crossing](#) in der Nähe des Smoky Lake haben Gäste die Wahl zwischen der neuen Gästelodge mit 40 Zimmern oder einem komfortablen authentischen Trapperzelt. Noch authentischer ist eine Nacht in einem [traditionellen Tipi im Wanuskewin Heritage Park](#) in der Nähe von Saskatoon, Saskatchewan. In der Stadt bietet sich zudem eine Übernachtung im modernen [James Hotel](#) oder im historischen [Delta Hotels by Marriott Bessborough](#) am Ufer des Saskatoon River an, um sich nach einem Stadtrip so richtig verwöhnen zu lassen.

Welches Essen sich besonders lohnt: Kein Aufenthalt in Edmonton ist vollständig ohne eine Kostprobe des [grünen Zwiebelkuchens](#) – ein Gericht, das seine Wurzeln eigentlich im Norden Chinas hat, sich aber zu einem der charakteristischen Lebensmittel der Stadt entwickelte. Frische Geschmäcker und Aromen der Prärie liefert [RGE RD](#) in Edmonton, wo die Speisen und Zutaten direkt vom Bauernhof auf dem Tisch landen. Die indigen inspirierte Küche wie Bisoneintopf, Bisonburger, Drei-Schwestern-Suppe und Bannockbrot lässt sich sehr gut und reichhaltig im hoteleigenen Restaurant im Métis Crossing genießen. Speisen mit osteuropäischen Wurzeln gibt es in Baba's Attic and Coffee House in Mundare, Alberta. Für perfekte Pirogi, Mundare-Wurst, Borschtsch oder hausgemachten Kuchen sollte man hier einen Zwischenstopp einlegen.

Roadtrip 2: Ins Herz der Prärie

Diese Route führt von Saskatoon, Saskatchewan, nach Regina, Saskatchewan, und beinhaltet den Riding Mountain National Park, Manitoba. Auf dem Weg dorthin sehen Besucher die einzige mittelalterliche europäische Burg in den Prärien, erfahren mehr über die [Royal Canadian Mounted Police \(RCMP\)](#), sehen Bisons und andere Wildtiere, wandern zur Hütte von Grey Owl im [Prince Albert National Park](#) und erkunden die Manitoba-Böschung, die vor Millionen von Jahren von Gletschern geschnitzt wurde. Der Roadtrip dauert etwas mehr als sechs Stunden, ohne Stopps. Zu den wichtigsten Attraktionen dieser Tour zählt [Stone Hall Castle](#) in Regina, Saskatchewan, wo man erfährt, dass es der wohlhabende Francis Nicholson Darke für seine geliebte Frau erbauen ließ, die sich eine Festung mitten in der Prärie wünschte. Die wahre Geschichte hinter der kanadischen Nationalpolizei lernt man im [RCMP Heritage Centre](#) in Regina, Saskatchewan, kennen. Es befindet sich vor der Haustür der RCMP Academy, „Depot“ Division, wo Mounties seit 1885 trainiert haben. Ebenfalls einen Besuch wert ist die faszinierende Geschichte und atemberaubende Architektur [der Legislativversammlung von Saskatchewan](#) in Regina.

Im [Riding Mountain National Park](#) werden [Bisons aus den Ebenen](#) wieder in der Prärielandschaft angesiedelt. Wer Ausschau nach Schwarzbären, Wölfen und anderen Wildtieren hält, wird hier reichlich belohnt. Und dass die Natur des Landes die eine oder andere skurrile Geschichte kennt, lernen Outdoor-Fans, die sich auf die 14 Kilometer lange Wanderung zur [Grey Owl's Cabin](#) im Riding Mountain National Park begeben. Namensgeber Grey Owl wurde als Archibald Stansfeld Belaney in England geboren. Er gab sich als indigener Kanadier aus und war international als Redner, Autor und Naturschützer bekannt. Seine wahre Identität wurde erst nach seinem Tod entdeckt.

Perfekte Hiking-Routen und Bike-Trails finden sich auf dem Manitoba-Steilhang im [Riding Mountain National Park](#). In Saskatoon, Saskatchewan, muss auf jeden Fall ein Saskatoon Berry Pie probiert werden. Im Restaurant [The Berry Barn](#) gibt es zudem großartige Torten.

Wo sich die Nächte besonders lohnen: Das [Atlas Hotel in Regina](#) verfügt über einen der aufregendsten Hotel-Wasserparks Kanadas. Bei einem Aufenthalt im historischen und luxuriösen [Hotel Saskatchewan](#) hat man einen wunderbaren Blick auf die Innenstadt von Regina. Naturverbundene Camper-Seelen werden beim Comfort Camping in einer Jurte oder einem oTENTik im [Riding Mountain National Park](#), Manitoba, glücklich.

Welches Essen sich besonders lohnt: Perfekte Steaks mit Prärie-Rindfleisch gibt es im [Golf's Steakhouse](#) in Regina. Fish and Chips oder eine Saskatchewan-Kochplatte (Kohlrouladen, Koubassa, Pirogi, frisches Sauerkraut und Bierbrot) stehen im [Bushwacker Brewpub](#) in Regina auf der Karte. Im Anschluss lohnt sich der Besuch einer Brauerei wie der [Pile O'Bones Brewing Co](#) und [District Brewing Company](#). Legendär ist eine all-dressed [Houston Pizza](#): Hoch gestapelt mit Fleisch, Pilzen, Zwiebeln, grüner Paprika und einer unglaublichen Menge Käse ist diese Pizza seit den 1970er Jahren eine Referenz in Regina. Zum Nachtschlocken locken süße Leckereien wie selbstgemachtes Eis, Pralinen, türkische Köstlichkeiten oder gefrorene Limonade im [The Chocolate Fox](#) im Riding Mountain National Park.

Informationen für die Redaktionen:

Passendes Bildmaterial zur Story Idea findet sich [hier](#).

Weitere Informationen für Medien, viele Story Ideas, Storyteller und alle Pressemitteilungen und News gibt's unter: www.kanada-presse.de

Unseren Media-Newsletter und Pressemitteilungen können Sie [hier abonnieren](#).

Über Destination Canada

Destination Canada ist das offizielle kanadische Marketing-Unternehmen für den Tourismus. Wir möchten die Welt dazu inspirieren, die kulturelle Vielfalt Kanadas zu entdecken. Gemeinsam mit unseren Partnern in der Tourismusbranche und den Regierungen der Territorien und Provinzen von Kanada bewerben und vermarkten wir Kanada in acht Ländern weltweit, führen Marktforschungen durch und fördern die Entwicklung der Branche und ihrer Produkte.

www.canada.travel/corporate

Pressekontakt:

Destination Canada

proudly [re]presented by

The Destination Office

KIRSTEN BUNGART

SENIOR PUBLICIST / MANAGER PR & MEDIA

Lindener Str. 128, D-44879 Bochum, Germany

Phone: +49 (0) 234 324 980 75, Fax: +49 (0) 234 324 980 79

kirsten@destination-office.de | www.kanada-presse.de | www.keepexploring.de